

© Schaumburger Nachrichten, Verlagsbeilage  
zum 1.Mai, Donnerstag 30.April 2009

## „Es lohnt sich für alle Beteiligten“

Interview mit Detlef Schröder (51), Personalberater beim Phönix-Verbund

**Der Phönix-Beratungsverbund hat bei den Fränkischen Rohrwerken in Bückeberg zusammen mit der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und der Agentur für Arbeit das Qualifizierungsangebot für die Mitarbeiter auf die Beine gestellt.**

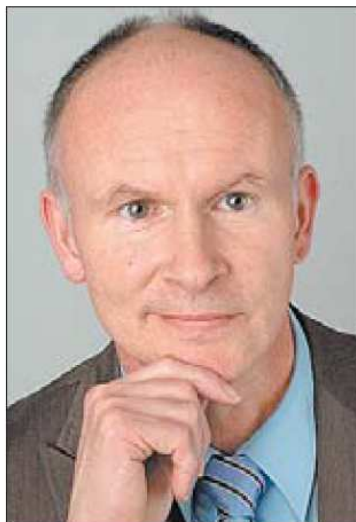
**P**hönix-Personalberater Detlef Schröder erläutert im Gespräch mit Annette Vogelsang die Hintergründe des gemeinsam erarbeiteten Konzeptes.

*Der Phönix-Beratungsverbund berät seit 13 Jahren Betriebsräte, Gewerkschaften und Arbeitgeber. Wie ist der Verbund entstanden?*

Wir sind aus der Wirtschaftsförderung Bielefeld entstanden. Vor 13 Jahren hatten wir von einem Betriebsrat aus Minden eine Anfrage, als dort Entlassungen geplant wurden. Da wir als Bielefelder nicht aktiv werden konnten, haben wir den Beratungsverbund Phönix ins Leben gerufen. Unsere Zielsetzung ist es, Firmen und Arbeitsplätze zu erhalten, indem wir den Aufbau von wettbewerbsfähigen Strukturen unterstützen. In diesem Rahmen bieten wir neben Transferangeboten maßgeschneiderte Konzepte zur Qualifizierung während eines bestehenden Arbeitsverhältnisses an und suchen gemeinsam mit den Firmen und der Arbeitsagentur passende Bildungsträger und Förderprogramme. Phönix ist eine Kooperation der B+T Beschäftigung und Transfer GmbH in Minden und der ViaCon GmbH-Beratung im Wandel aus Bielefeld.

*Bei den Fränkischen Rohrwerken haben Sie sich für das Förderprogramm WeGebAU entschieden. Warum?*

Das Unternehmen hatte zwölf Entlassungen geplant, weil nicht mehr genug Arbeit für die rund 45 Beschäftig-



**Detlef Schröder ist Personalberater beim Phönix-Verbund und hat am Qualifizierungsangebot der Fränkischen Rohrwerke in Bückeberg mitgearbeitet.**

ten in der Fertigung vorhanden war. Wir haben auf freiwillige Altersteilzeit und Qualifizierung gesetzt. Damit konnten einerseits betriebsbedingte Kündigungen vermieden werden, andererseits erfolgt ein indirekter Personalabbau. WeGebAU ist für Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen interessant, weil zum einen während des Beschäftigungsverhältnisses qualifiziert wird und zum anderen der Arbeitgeber Fördermittel bekommt.

*Warum wird WeGebAU erst jetzt verstärkt in Anspruch genommen?*

Die Bekanntheit war nicht so groß.

Zudem haben Arbeitgeber kaum Qualifizierung nachgefragt. In den vergangenen Jahren war der Personalüberhang aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung gering. Durch die Krise hat sich das verschärft. Das heißt, dass die Firmen sich entscheiden müssen, entweder zu entlassen oder zu fördern. Im Zuge der Wirtschaftskrise wandeln sich die Anforderungen. Das liegt auch daran, dass wir historisch einmalige Verhältnisse bei der Förderung von Qualifizierung haben. Neben WeGebAU bietet das Konjunkturpaket II der Bundesregierung erhebliche Fördermittel an. Politik und Gewerkschaften setzen auf die Schiene „Qualifizieren statt Entlassen“. Im Wahljahr 2009 will man bis Herbst unbedingt Massenentlassungen vermeiden. Deshalb auch das zusätzliche Förderprogramm „Kurzarbeit und Qualifizierung“.

*Wie war das bei den Fränkischen Rohrwerken?*

Die Beschäftigten am Standort Bückeberg wurden seit Jahrzehnten nicht mehr qualifiziert. Der Bedarf war nicht vorhanden. Jetzt – mit der Notwendigkeit von Investitionen in neue Maschinen – bietet sich für die langjährigen Mitarbeiter eine Chance. Nachdem wir mit den in Frage kommenden Beschäftigten gesprochen hatten, haben wir gemeinsam mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat und der Arbeitsagentur für die Mitarbeiter ein Qualifizierungsprofil erarbeitet und dann die entsprechenden Bildungsträger gesucht. Wichtig war, dass wir den älteren Beschäftigten Mut zu gesprochen haben. Schließlich lohnt es sich auch im fortgeschrittenen Alter, eine berufliche Weiterbildung zu beginnen – wie die Beispiele bei den Fränkischen Rohrwerken belegen. avo